

Dorfener LICHTBLICK

Neues aus dem Pfarrverband Dorfen

Ausgabe 6, Weihnachten 2023

mit KIRCHENANZEIGER



INHALT

Zum Advent	Seite 3	Projekte	Seite 29
Pilgern	Seite 6	Karitatives	Seite 34
Hohe Feste	Seite 11	Spiritualität	Seite 40
Brauchtum	Seite 21	Sakramente	Seite 43
Gemeinschaft	Seite 27	Jugend	Seite 46
		Kinder	Seite 49
		Kirche digital	Seite 50
		Pfarrbüro	Seite 52
		Nachruf	Seite 56
		Kirchenanzeiger	Seite 57



*„Doch das Dunkel bleibt nicht dort, wo Bedrängnis ist.“
(Jesaja 8,23)*



Dorfener Nikolaus-Dienst zu Gunsten der Bolivien-Hilfe des Freundeskreises Montero

Umschlagfoto:
Weihnachtsmotiv der Dorfe-
ner Barockkrippe;
Rückseite:
Silvester-Feuerwerk (2017)

ZUM GELEIT



Liebe Schwestern und Brüder, Advent heißt Ankunft. So wie das Volk Israel seinen Messias erwartete, hoffen wir jedes Jahr auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft, aber besonders in der Gegenwart. Wir erinnern uns daran, dass Christus in die Welt gekommen, also Gott Mensch geworden ist. Wir erwarten die Wiederkunft Jesu am Ende der Zeiten – auch wenn die Bedeutung dieses Glaubensinhalts heute nicht die größte ist. Besonders hoffen wir aber auf Spürbarkeit Gottes in unserem Leben: Persönliche Probleme werfen uns aus der Bahn, die gesamteuropäische Situation mit einem nicht mehr für möglich gehaltenen Krieg ist bedrohlicher geworden. Außerdem der Konflikt in Israel. Friede – eine der Kernbotschaften der Weihnachtszeit – wünschen wir uns alle; groß ist die Sehnsucht danach. Der Brauch des Adventkranzes und auch des Christbaums in Kirche und Familie ist erst ca. 150 Jahre alt. Der Kranz will uns helfen, den Sinn des Advents zu erschließen. Heute sehen wir sehr unterschiedliche Arten von Kränzen, von sehr überladen bis auf vier nebeneinanderstehende Kerzen reduziert. Wir erkennen sofort den Symbolwert des Kranzes. Gewisse Farben und Formen

unterstreichen aber diesen Symbolwert: Ein runder Kranz ist wie der Ehering ein Zeichen der Treue: Gott hält seinen Bund mit uns Menschen und schenkt uns Erlösung. Advent heißt Ankunft. Die grünen Zweige sind Zeichen der Hoffnung: Jesus Christus wird kommen. Rote Kerzen sind Zeichen der Liebe: Jesus ist für alle Menschen gekommen. Weiße Kerzen sind Zeichen des Lichts und des Glaubens bzw. der Reinheit und Wahrheit. Violette Bänder oder violette Kerzen sind Zeichen der Umkehr: Jesus Christus fordert uns auf, unser Leben zu überdenken und uns für seine Ankunft bereit zu machen. Das aber ist ein Anlass zur Freude, das sehen wir, wenn die dritte Kerze in Rosa gehalten ist.

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galliläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner

ZUM ADVENT

Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. (Lk 2, 1-14)

Die Botschaft ist einfach, und doch geht sie in die Tiefe, denn sie vermag es, das Weihnachtsevangelium in seiner unendlich großen Aussage zusammenzufassen: Weil in diesem kleinen Kind Gott selbst in unser Leben tritt, um alle Wege mit uns zu gehen, brauchen wir keine Angst zu haben – was immer auch passiert, uns ist die Gewissheit geschenkt, dass wir nicht allein sind. Er,

Jesus, geht jedes Stück des Lebensweges mit uns; ganz besonders dürfen wir darauf vertrauen, wenn wir meinen, dass es um und in uns dunkel ist. Der Engel, vom Licht des Himmels umstrahlt, sagt auch uns, was er den Hirten verkündet: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Diese Gewissheit, die immer wieder zur Erfahrung werden kann, soll uns erfüllen, bestärken und vor allem mit echter und tiefer Freude erfüllen.

Ich wünsche Ihnen allen mit diesen Gedanken einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest und vor allem, dass wir auch im Jahr 2024 nicht vergessen, dass Gott uns begleitet, hält und trägt.

Ihr Pfarrer P. Stephan Matula CR

Liebe Pfarrangehörige,

in unserem Pfarrverband möchten wir ab dem 1. Advent (3. Dezember) den alten Brauch des Frauentragens wiederbeleben. Dieser Brauch entwickelte sich im deutschsprachigen Raum in der Frömmigkeit der Barockzeit. Eine Figur

Einladung zum Frauentragen

der schwangeren Maria wandert in der Adventszeit von Haus zu Haus. Die Familie versammelt sich, vielleicht auch mit Bekannten und Nachbarn, zu einer kleinen Hausandacht.

In diesem Brauch werden zwei Erinnerungen lebendig: Zum einen die Erinnerung an den Besuch Marias bei ihrer Verwandten Elisabeth, die ebenfalls ein Kind erwartet. Zum anderen die Erinnerung an die Herbergssuche von Maria und Josef, die im Spätmittelalter als Teil der Volksfrömmigkeit entstanden ist.

So wird deutlich: Der Advent ist eine Zeit des Aufbruchs und des Weges, für jeden einzelnen und für die Gemeinschaft der Glaubenden. Wir möchten uns öffnen, damit der Mensch gewordene Gottessohn Jesus Christus auch hier und heute bei uns ankommen kann.

Es wurde für beide Pfarreien im Pfarrverband je eine Mutter Gottes angeschafft.

Für die, die beim Frauentragen mitmachen wollen, liegt bei den Schriftenständen in den Pfarrkirchen eine Liste aus, in die sie sich eintragen können.

Bei der Mutter Gottes liegen auch zwei Hefte dabei, die zeigen, wie man bei der Übergabe eine gemeinsame Andacht feiern kann. Dies ist natürlich nur ein Vorschlag. Die Übergabe kann jede Herbergsfamilie selbst gestalten, so wie sie es für richtig hält.

Der Ablauf wird dann so sein: Wer sich für den ersten Termin eingetragen hat,

wird die Mutter Gottes nach dem Sonntagsgottesdienst erhalten. Am darauf folgenden Tag vereinbart die aktuelle Herbergsfamilie mit der nachfolgenden Herbergsfamilie einen Übergabetermin, zu dem die Mutter Gottes die Herberge wechselt. Wenn am nächsten Tag keine Herberge eingetragen wurde, bleibt die Mutter Gottes bis zu dem Tag,

an dem die nächste Herberge gewährt wird. Dies zieht sich dann bis zur letzten Herbergsfamilie durch. Der letzte Herbergsgeber bringt dann die Mutter Gottes zu einem Weihnachtsgottesdienst am Heiligen Abend wieder mit in die Kirche.

Sollten Sie zum Ablauf noch Fragen haben, können Sie sich gerne bei Diakon Marcon unter 08081-931316 melden.

Vielen Dank und gute Andacht für alle, die sich am Frauentragen beteiligen.

Ihr Christian Marcon, Diakon



PILGERN



Hallo, liebe Leser!

Von Herzen möchte ich euch hiermit von meiner Wallfahrt ins Heilige Land im Mai 2022 berichten. Eine Wallfahrt, die ich nie mehr vergessen werde. Zwei ganze Wochen, die mich tief berührt haben.

Los ging's am Flughafen Zürich, wo ich mich einer katholischen Reisegruppe aus der Schweiz anschloss. Der Flug dauerte ungefähr 3 Stunden, und als wir landeten, schlug mir schon am Flughafen Tel Aviv ein richtiger Hitzeschwall entgegen. Und das im Mai. Bei uns in Bayern kaum vorstellbar.

Das erste Ziel war Nazareth im Norden des Landes. Die Stadt wird ausschließlich von muslimischen und christlichen Palästinensern bewohnt. Die Menschen dort sind sehr offen. Für mich war es ein be-

sonderes Erlebnis auf den Spuren Jesu und Mariens zu gehen, in der Stadt, in der unser Messias heranwuchs. Leider hat man das originale Elternhaus der Heiligen Familie nicht mehr gefunden, aber einige Steinhäuser aus der damaligen Zeit wurden ausgegraben. Diese waren sehr interessant. In der großen Kirche im Zentrum der Stadt habe ich jeden Tag ministriert und mit der Gruppe den Rosenkranz gebetet.

Von dort aus ging es durch das Land, vorbei an Kana und Migdal (Magdala) nach Tiberias zum See Genezareth. Dass Jesus hier barfuß übers Wasser ging, ist für viele Menschen unbegreiflich, aber Inhalt unseres Glaubens. Abends in Stille vor dem Wasser sitzen und über das eigene Leben nachdenken war für mich von herausragender Bedeutung.

Wenige Tage später fuhren wir nach Jericho. Wir besuchten ein orthodoxes Kloster, das an der Stelle steht, an der Jesus vom Teufel in Versuchung geführt wurde, und fuhren dann mit dem Bus durch die Ebene bis ans Tote Meer. Vorbei an Qumran, dem Ort, an dem die berühmten Schriftrollen vom Toten Meer gefunden wurden. Wir badeten im ultrasalzigen Wasser des Toten Meeres und rieben uns mit dem Schlamm ein. Danach ging's nach Jerusalem, dem Hauptziel unserer Wallfahrt und Kernpunkt unseres Christentums. Dort be-

Eine Reise ins Heilige Land



Eine Pilgerreise zu den Original-Schauplätzen der Bibel, hier ein Blick auf die Altstadt von Jerusalem, links der Autor auf einem Berg bei Migdal



suchten wir die Klagemauer und den Garten Gethsemane und schlenderten durch die engen Gassen. Die kulinarische Begleitung darf ich natürlich nicht außer Acht lassen. Bei den Arabern aßen wir so leckeres Hummus und Reis mit Hühnchen, wie ich es selten gegessen habe. Auch der heimische Rotwein schmeckt ausgezeichnet.

Alles in allem kann ich eine solche Wallfahrt nur jedem ans Herz legen. Die Orte, die Jesus besuchte, mit eigenen Augen zu sehen, ist faszinierend. Ich möchte unbedingt wieder dorthin. Beim Wandern durchs Land besuchten wir viele Orte aus dem Alten Testament, die mir ebenso sehr gefallen haben, wie z. B. eine Burgfestung aus der Zeit Salomos oder der

Ort, an dem Elias gelebt hat. Das hat mich so inspiriert, dass ich sogar angefangen habe Hebräisch zu lernen.

Ich möchte auf jeden Fall mehr Zeit im Heiligen Land verbringen bzw. Israel mehr mit meinem Glaubensleben verknüpfen. Vielleicht hat Gott eine Berufung für mich ... wer weiß ... ☺

Beste Grüße
Euer *Klaus Eschler*

Anm. d. Redaktion:
Nach dem Kriegsausbruch im Heiligen Land weckt dieser Reisebericht nostalgische Erinnerungen und verstärkt die Hoffnung auf die Rückkehr des Friedens.

Dorfener Pfarrwallfahrt nach Altötting



Heiligenstadt, 1. Station der Pfarrwallfahrt

Auch dieses Jahr konnte bei strahlendem Sonnenschein wieder die Pfarrwallfahrt nach Altötting stattfinden.

Am Samstag, den 27. Mai um 6:30 Uhr fanden sich 25 Wallfahrer und 3 Ministranten an der Marktkirche ein, um mit dem Bus bis nach Heiligenstadt zu fahren und von dort zu Fuß ca. 6 Kilometer

nach Altötting mit Gebet und Gesang zu pilgern.

Da die Wallfahrtskirche Heiligenstadt heuer das 650-jährige Wallfahrtsjubiläum am 20. April feierte, besuchten wir für ein Wallfahrtsgebet diese schöne Kirche. Kurz vor 9 Uhr kamen wir an der Bruder-Konrad-Kirche an, in der P. Stephan mit



Unterstützung der Ministranten einen feierlichen Gottesdienst zelebrierte. Rudi Koller sorgte während der Busfahrt und auf dem Weg von Heiligenstadt bis nach Altötting für den passenden Rahmen



➤ Fußwallfahrt nach Altötting, anschließend Gottesdienst in der Bruder-Konrad-Kirche

mit vielen Liedern und Gebeten. Gestärkt mit dem priesterlichen Segen, den vielfältigen Angeboten zur Anbetung und zum Verweilen und verwöhnt durch das schöne Wetter, machte sich die Pilgergruppe aus Dorfen am frühen Nachmittag wieder auf den Heimweg.

Rudi Raab

Bergmesse in Breitenau



➤ Bergmesse des Pfarrverbands in Breitenau bei Kiefersfelden, Aufstieg zur Schopperalm über die Gießbachklamm



Bergmesse
auf der
Schopperalm

Auf Wunsch vieler Pfarrangehöriger sollte an die Oberdorfer Tradition, im Herbst eine Bergmesse zu feiern, wieder angeknüpft werden. Ein vierköpfiges Vorbereitungsteam (Isolde Freundl, Peter Waxenberger, Elisabeth Mengele-Kley, Georg Röslmair) besichtigte Mitte August vor Ort zwei mögliche Ziele: die Kampenwand bei Aschau und die Schopperalm in Breitenau. Die einstimmige Entscheidung fiel am Ende des Tages auf die Schopperalm, die mit ihrer idyllischen Lage am Ende der Gießenbachklamm, sehr sympathischen Wirtsleuten und moderaten Preisen auf der Speisekarte überzeugte. Dank erfolgreicher Werbung über Kirchenanzeigen, Presse, Mund-zu-Mund-Propaganda und WhatsApp-Status waren die 50 Busplätze beim Busunternehmen

Nagl schnell ausgebucht. Die Organisatoren entschieden sich spontan einen zweiten Bus der Fa. Kalb zu ordern. Mit insgesamt 80 Teilnehmern bei bestem Herbstwetter ging es dann am Morgen des 3. Oktober los in die Inntaler Bergwelt. Nach der Ankunft startete ein Großteil der Pfarrangehörigen die ca. 40-minütige Wanderung beim größten Wasserrad Oberbayerns und erstiegen die 180 Stufen in der Gießenbachklamm, vorbei an romantischen Schluchten und Wasserfällen. Beeindruckt von der herbstlichen Natur folgte gegen 11 Uhr der Gottesdienst unter freiem Himmel, geleitet von Pater Stephan und Diakon Marcon. Dank der Mesnerin, Frau Bartnik, waren alle Vorbereitungen getroffen, dass der Gottesdienst auch auf dem grünen Hügelrücken würdevoll ab-



Einkehr
beim
Hirzinger

gehalten werden konnte. Umgeben von der herrlichen Bergwelt bei strahlend blauem Himmel und angenehmen Temperaturen war es für die Gläubigen ein Leichtes, die Gegenwart Gottes in der Schöpfung zu erspüren, wie Pater Stephan in seiner Predigt ausführte.

Gestärkt mit hervorragendem Mittagessen und Bergschmankerln wie diversen Knödelvariationen hieß es um 13.30 Uhr Abschied zu nehmen von der Schopperalm. Der Rückweg führte die Wanderer über einen schön gelegenen Hochweg zu einem der ältesten

Bergbauernhöfe Bayerns, dem Trojerhof, und dann zurück zum Parkplatz. Die Rückfahrt wurde angenehm unterbrochen durch einen Kaffee- und Brotzeitstopp „beim Hirzinger“ in Söllhuben, vielen bekannt von der Fernsehsendung „Wirtshausmusikanten“. Insbesondere das herbstliche Ambiente im Biergarten unter lauschigen Kastanienbäumen und der leckere Kaiserschmarrn bleiben in guter Erinnerung. Alle kehrten wohlbehalten nach Dorfen und Oberdorfen zurück.

Elisabeth Mengele-Kley, Isolde Freundl

Fronleichnamsfest in Dorfen



HOHE FESTE



Ein starkes Glaubenszeugnis bot die diesjährige Fronleichnamsprozession. Bei angenehm warmer Witterung zogen Pfarrer, Diakon, Ministranten und Gemeinde nach dem Festgottesdienst mit dem Allerheiligsten über Max-Hertwig-Weg, Oberdorfener Straße und Johannisplatz durch die Stadt. Dass die Altäre an den belegten Plätzen Unterer Markt und Marienplatz nicht an gewohnter Stelle aufgebaut werden konnten, tat dem feierlichen Ablauf keinen Abbruch.

Kirchenchor und Blechbläserensemble unter dem Stab von Ernst Bartmann leisteten dazu einen ansprechenden musikalischen Beitrag. Erfreulicherweise nahmen auch wieder mehrere Kommunionkinder an der Prozession

teil; des Weiteren die Armen Schulschwestern, Bürgermeister Grundner, Altbürgermeister Sterr, die Ehrenbürger Doris Minet, Maria und Gisbert Becker sowie etliche Stadträte. Auch die Fahnenabordnungen einiger Ortsvereine waren der Einladung gefolgt: Männerkongregation, d'Stoarösler, die FFW Hausmehring, die Soldaten- und Reservistenkameradschaft, die Germania-Schützen Hampersdorf und der Schützengau Dorfen.

Für den festlichen Kirchenschmuck zeichnete Mesnerin Bozena Bartnik verantwortlich, Aufbau und Gestaltung der Prozessionsaltäre leisteten die Marianische Männerkongregation (am Johannisplatz und am Floriansbrunnen), die Kolpinggemeinschaft (am



Kriegerdenkmal) und der Eigenheimerverein (am Hemadlenzenbrunnen). Ausdrücklich sei der Stadtverwaltung, der Polizeiinspektion und der Feuerwehr Dorfen für die reibungslose Verkehrsumleitung und die Sicherung der Prozession gedankt und nicht zuletzt den davon betroffenen Verkehrsteilnehmern für ihr Verständnis.

Wolfgang Lanzinger





Antoniusfest in Zeilhofen

Am 11. Juni wurde in Zeilhofen in der Pfarrei Oberdorfen wieder das traditionelle Antoniusfest mit einem feierlichen Gottesdienst, einer Prozession durch den Ort und einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen der Kirchgänger begangen. Schon seit 1673 ist dieses Fest jeweils am Sonntag vor oder nach dem 13. Juni, dem Gedenktag des Heiligen Antonius von Padua, ein in der Pfarrei liebevoll gepflegter Brauch.

Die das Fest einleitende Freiluft-Eucharistiefeier auf dem Hang – im Schatten der großen Kastanien und Linden vor der Antoniuskirche des Ortes – zelebrierte in diesem Jahr der Kapuzinerpater Bruder Georg Greimel aus Altötting gemeinsam mit Diakon Christian Marcon. Der Pater ging in seiner Predigt auf das Leben des heiligen Antonius als Vorbild für ein Leben in Heiligkeit ein und mahnte an, wie wichtig gerade

in unserer, von einer Kirchenkrise geprägten Zeit ein Leben wäre, in dem Gläubige dem Evangelium Jesu Christi und christlichen Werten die Treue bewahren. Unter anderem um die Gnaden für eine solche Lebensführung sowie um Frieden in unserer friedlosen Welt wurde bei den Fürbitten an den vier Feldaltären und während der Prozession gebetet. Mit einer Litanei zu seinen Ehren wurde zudem des Heiligen noch besonders gedacht.

Antonius von Padua wird nicht nur als Patron der Armen, der Liebenden, der Eheleute, Bäcker, Bergleute und Reisenden geehrt. Er gilt auch als Helfer beim Wiederfinden verlorener Gegenstände – und, nicht zuletzt, als Wetterpatron. Eine Legende besagt, dass die Zuhörer nicht nass geworden wären, als der Heilige einmal bei Regen unter freiem Himmel predigte.



*Zeilhofer Antoniusfest
– seit 350 Jahren das
größte Fest im Jahres-
kreis für das traditions-
reiche Dorf,
immer am Sonntag vor
oder nach dem 13. Juni:
Festgottesdienst auf
dem Platz vor der Kirche,
anschl. feierliche Prozession
durch das Dorf*

Das Schicksal, nass zu werden, blieb auch den Besuchern der Eucharistiefeier und Prozession in diesem Jahr erspart, da durchweg schönstes Sommerwetter herrschte. Kühlende Erfrischungen gab es anschließend im großen Festzelt direkt neben dem Gerätehaus, das, wie jedes Jahr, die Freiwillige Feuerwehr bewirtete. Bei Schweinebraten,

Schweinswürstchen oder Steckerlfisch konnten sich die Gäste stärken. Das Fest klang schließlich mit einer kontemplativen Nachmittagsandacht in der Antoniuskirche aus, in der, in einer prachtvollen Monstranz, eine Reliquie des Heiligen Antonius verwahrt und verehrt wird.

Stefan Teplan



Patrozinium in Hampersdorf



Bei strahlendem Sonnenschein und leichtem Wind feierte die Filialgemeinde St. Peter und Paul Hampersdorf ihr Patrozinium, traditionell mit einem feierlichen Gottesdienst auf der Wiese hinter der Kirche. Dorfens Pfarrer P. Stephan Matula und Diakon Christian Marcon zelebrierten den Festgottesdienst am überdachten, prächtig geschmückten Altar.

Für die musikalische Umrahmung sorgten ein Projektchor des Kirchenchores Dorfen und das Dorfener Blechbläserensemble unter der Leitung von Kirchenmusiker Ernst Bartmann. Zahlreiche Gläubige waren gekommen, zumal

diese Patroziniumsmesse immer den Pfarrgottesdienst in Dorfen ersetzt. Auch die Fahnenabordnung der Hampersdorfer Germania Schützen und der FFW Hausmehring waren präsent. Schützenmeister Anton Stimmer bedankte sich bei Pater Stephan und Diakon Marcon und allen, die zum Gelingen dieses Gottesdienstes beigetragen haben, und lud alle zum Dorffest ein. Angesichts der heißen Temperaturen nahmen nicht wenige Kirchenbesucher dieses Angebot gerne in Anspruch.

Rudi Raab

Fahrzeugsegnung in Dorfen



Einen Tag vor dem Gedenktag des heiligen Christopherus – am Sonntag, dem 23. Juli – lud die Pfarrei Maria Dorfen um 15 Uhr zur Fahrzeugsegnung an den Unteren Markt ein. Nach einer Andacht vor der Marktkirche segneten Pater Darius und Diakon Christian Marcon die teilnehmenden Fahrzeuge – Autos, Fahrräder und Motorräder –

und besprengten sie mit Weihwasser. Als Andenken erhielten alle rund 40 Teilnehmenden von den Ministrantinnen und Ministranten für ihr Fahrzeug einen Christopherus-Aufkleber.



Rudi Raab



Fahrzeugsegnung durch
P. Darius und Diakon Marcon

Patrozinium in Maria Dorfen



Voll besetzte Pfarrkirche Dorfen beim Festgottesdienst zum Patrozinium am Tag Mariä Himmelfahrt, bereichert durch den Männerchor und den Trachtenverein d'Stoarösler





Bei strahlendem Sonnenschein fand am Dienstag, den 15. August der Festgottesdienst zum Patrozinium der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen statt, würdevoll zelebriert von Pater Stephan Matula und Diakon Christian Marcon in der vollen Pfarrkirche Maria Dorfen und wunderschön musikalisch umrahmt vom Männerchor Dorfen.

Diakon Christian Marcon segnete am Ende des Gottesdienstes die Kräuterbu-

schen, die Dorfens Trachtenverein d'Stoarösler wie üblich gebunden hatten und die schließlich gegen eine Spende abgegeben wurden. Auch sparte der Diakon nicht am Weihwasser, als er die Gottesdienstbesucher mit ihren mitgebrachten Kräuterbuschen besprengte.

Rudi Raab

Erntedankfest in Dorfen

Prächtig geschmückt war wieder der Altarraum der Dorfener Pfarrkirche anlässlich des Erntedankfestes. Mesnerin Frau Bartnik hatte mit Unterstützung von Frau Lanzinger und Frau Bannert viel Obst, Feldfrüchte, Getreideähren und Blumen gesammelt und in stundenlanger Arbeit vor dem Volksaltar aufgebaut. Pfarrer Pater Stephan zelebrierte

den Festgottesdienst zum Erntedank, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor unter der Leitung von Ernst Bartmann. Zum Vaterunser holte Pfarrer P. Stephan die Kinder an den Altar. Zum Ende des Gottesdienstes segnete Diakon Marcon noch die Minibrote, die von den Ministranten an den Ausgängen verkauft wurden. Der Erlös ist für die



westafrikanische Partnerbewegung in Kenia bestimmt. Die KLJB in Westafrika versucht der Landflucht entgegenzuwirken. Sie führt eine Vielzahl kleiner Projekte durch, um die eigene Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Wolfgang Lanzinger



*oben Erntedank-Altar,
unten Segnung der Gaben
und Verkauf der Minibrote*



Leonhardritt in Esterndorf

Am 5. November 2023 fand nach über 60 Jahren wieder der erste Leonhardritt in Esterndorf statt.

Auf Anregung von Pater Stephan Matula zogen gegen 13 Uhr ca. 30 Pferde und eine Kutsche vom Hof der Familie Angermaier durch das Dorf. Auf Höhe der Kirche wurden diese von Diakon Christian Marcon mit einer Reliquie des heiligen Leonhard gesegnet.

Der heilige Leonhard von Noblat wurde Ende des 5. Jahrhunderts in Frankreich am Hof des Königs Chlodwig geboren. Seine Eltern stammten aus einem edlen fränkischen Geschlecht. Vom heiligen

Remigius empfing er die Taufe und beschloss, auf alle Privilegien seiner adeligen Geburt zu verzichten und sich ernstesten Studien zu widmen. Nach dem Empfang der Priesterweihe konnte er durch seine glühenden Predigten und wunderbare Krankenheilungen viele Menschen bewegen, den christlichen Glauben anzunehmen und sich taufen zu lassen. Vom König erhielt er das Privileg, Gefangene, die er für würdig befand, in die Freiheit zu entlassen. Obwohl er sich großer Beliebtheit erfreute und König Chlodwig ihm ein Bistum übertragen wollte, verließ er





 links Grab des hl. Leonhard
 im französischen Noblat,
 oben Votivtafel von 1837
 in der Filialkirche Esterndorf

Reims und lebte eine Weile in einem Kloster bei Orleans. Von dort zog er in die Wälder in der Umgebung von Limoges und ließ sich dort als Einsiedler nieder, wo er ganz in Askese und Betrachtung lebte und den Menschen beistand, die ihn aufgrund seiner Frömmigkeit und Tugendhaftigkeit um Rat baten. Nach und nach entwickelte sich aus der Einsiedelei eine kleine Gemeinschaft.

Nachdem Leonhard einer Königin, die in einem nahegelegenen Jagdschloss in schweren Wehen lag, durch Gebet die Geburt eines gesunden Kindes erwirkt hatte, überließ ihm der König ein Stück des Waldes, in dem er lebte. Leonhard wünschte so viel, wie er in einer Nacht mit seinem Esel umreiten konnte, was ihm gewährt wurde. Er nannte diesen Ort „Nobiliacum“, weil ihm das Waldstück von einem edlen König geschenkt worden war, und errichtete dort ein Kloster und eine Kirche, die er „der Mutter Gottes unter den Bäumen“ weihte.

Er kümmerte sich weiter um Notleidende und auch Gefangene, die er regelmä-

ßig tröstete und für deren Freilassung er sich einsetzte. Um die in die Freiheit gelangten Männer vor einem Rückfall in ein lasterhaftes Leben zu schützen, vertraute Leonhard ihnen die Rodung und Bebauung von Waldflächen an und begründete damit bäuerliche Siedlungen, die der Landwirtschaft vor Ort zugute kamen.

Leonhard starb am 6. November 559 und wurde in der von ihm erbauten Kirche bestattet. An seinem Grab ereigneten sich viele Wunder: Blinde und Aussätzigte wurden geheilt und Gefangene erlangten ihre Freiheit wieder. Seine Verehrung verbreitete sich über verschiedene Klöster und durch die Lage des Ortes Noblat am Jakobsweg auf der *via limovicensis*, die von Vezelay nach Spanien führt.

Ab dem 11. Jahrhundert wurde die Verehrung des heiligen Leonhard auch im deutschsprachigen Raum bekannt, die ersten Kirchen in Oberbayern wurden ihm auf dem Petersberg bei Flintsbach am Inn und in Kreuth am Tegernsee geweiht.



Nostalgische Erinnerung an die 1950er-Jahre, als in Esterndorf noch regelmäßig ein Leonhardiritt stattfand.

In den Mirakelbüchern finden sich Berichte über die Freilassung von Gefangenen, Hilfe in Geburtsnöten und bei Kinderlosigkeit, Heilung bei Kopfleiden und schweren psychischen und geistigen Erkrankungen. Wie der heilige Leonhard auch zum Patron der Pferde wurde, ist nicht abschließend geklärt. Die bekanntesten und größten Leonhardi-Ritte finden heute in Bad Tölz und Inchenhofen statt. Aber auch in vielen kleineren Orten in Bayern und

Baden-Württemberg wird diese Tradition bis heute bewahrt. In Dörfern gab es bis in die 1950er-Jahre Leonhardi-Ritte in Kienraching und Esterndorf.

Für den Neuanfang in Esterndorf haben neben der Organisation der Reiter durch Georg Angermaier besonders der Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Esterndorf und des Radfahrervereins zu einem gelungenen Festtag zu Ehren des heiligen Leonhard beigetragen.

Bettina Kaiser

„Auf eine friedliche Wies‘n!“ –

Dankgottesdienst beim Dorfer Volksfest

Nach dem großen Zuspruch im Vorjahr organisierten die Betreiber des Dorfer Volksfestes, die „GmaadeWiesn GbR“, erneut eine Dankmesse zum Abschluss des Volksfestes, die am 20. August den Pfarrgottesdienst in Maria Dorfen ersetzte. Pater Stephan Matula zelebrierte auf der Bühne in der zum Biertempel umgestalteten Eishalle, auch Ruhestandspfarrer Mühlbauer, zahlreiche Ministranten und zwei Lektorinnen waren dabei. An Stelle der ver-

trauten Orgel spielte feierlich die Stadtkapelle Dorfen unter der Leitung von Anton Gerbl. In seiner Predigt ging Pater Stephan – angesichts der Hitze der letzten Tage – auf den Durst ein und übertrug den Durst nach Getränken auf den Durst nach Leben. Von da aus schlug er den Bogen zu Gott und Jesus. Mit Blick auf die vielen Verlockungen und Verführungen, denen gerade die junge Generation heute ausgesetzt ist, formulierte er in Anlehnung an den



➤ Dankgottesdienst beim Volksfest, Kirchenzug mit der Stadtkapelle

Werbeslogan für ein bekanntes Erfrischungsgetränk die Parole „Jesus – trinkt das Original“.

Am Nachmittag führte – anlässlich der Jubiläen „1250 Jahre Dorfen“ und „100 Jahre Schützengau Dorfen“ – ein prächtiger Schützen- und Trachtenumzug mit ca. 1300 teilnehmenden Personen durch die Stadt in Richtung Volksfestplatz. Pater Stephan bekam dabei mit anderen Honoratioren einen schönen Platz in einer Pferdekutsche zugewiesen.

Wolfgang Lanzinger





Unser Pfarrer Pater Stephan beim Gauschützenumzug in der Kutsche der Familie Scharl aus Kienraching, zusammen mit Ehrengauschützenmeister Schatz und dem Wiesn-Madl

Festgottesdienst „1250 Jahre Dorfen“

Einen wunderschönen ökumenischen Festgottesdienst anlässlich der 1250-Jahr-Feier Dorfens feierte die evangelische Pfarrerin Annette Schumacher zusammen mit Pater Stephan Matula und Diakon Christian Marcon am 15. September 2023 in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Dorfen. Die musikalische Gestaltung übernahm der Kirchenchor Dorfen unter der Leitung von Ernst Bartmann. Neben Bürgermeister Heinz Grundner, seinem Stellvertreter Dr. Ludwig Rudolf und einigen Stadträten hatten auch zahlreiche Würdenträger aus Politik und Gesellschaft teilgenommen, so die Heimatabgeordnete im Landtag, Staatsministerin Ulrike Scharf, Regierungspräsident Dr. Konrad Schober und eine Delegation der japanischen Stadt Shisui, die mit Dorf-

en freundschaftliche Bande geknüpft hat.

In ihrer Predigt spannte Pfarrerin Schumacher den Bogen von der Besiedelung des Isentals über die erste Erwähnung Dorfens im Jahr 773 bis in die Gegenwart, erinnerte an die vielen Menschen, die unserer Zeit vorausgingen, Dorfen aufbauten und einander in christlichem Geist unterstützten. Mehrmals betonten sie und Pfarrer Matula, wie wichtig es sei, immer wieder Gott in Demut für das Erreichte zu danken. In den Fürbitten, vorgetragen von Vertretern der evangelischen Kirchengemeinde und der katholischen Pfarrgemeinderäte von Dorfen und Oberdorfen, betete die Gottesdienstgemeinschaft um eine glückliche, friedvolle Zukunft für die Stadt und ihre



oben: Ehrengäste beim ökumenischen Festgottesdienst zur 1250-Jahr-Feier Dorfens: vorne von rechts Sozialministerin Ulrike Scharf MdL, 2. Bürgermeister Dr. Ludwig Rudolf, 1. Bürgermeister Heinz Grundner mit Lebensgefährtin, Stadtrat Anton Stimmer



Bürger und vergaß auch die nicht, die sich in der Vergangenheit für das Gemeinwohl eingesetzt haben, sowie diejenigen, denen derzeit nicht zum Feiern zumute ist.

Am Ende des Gottesdienstes weihte Pfarrer Stephan Matula noch das erneuerte Wegkreuz, dessen Standort sich

am Fußweg nach Oberdorfen auf Höhe der Obermühle befindet und das jetzt wieder dorthin zurückkehren kann. Nach dem Gottesdienst machten sich die geladenen Gäste auf zum Festakt, der anlässlich der 1250-Jahr-Feier im Jakobmayer-Saal stattfand.

Wolfgang Lanzinger

Pfarrfest in Maria Dorfen

Ein rundweg schönes Pfarrfest feierte die Pfarrfamilie von Maria Dorfen am Sonntag, dem 17. September 2023. Nach dem feierlichen Familiengottesdienst in der Pfarrkirche lud der Pfarrgemeinderat zum Mittagstisch ins Pfarrheim ein. Viele ließen sich an dem angenehmen warmen Spätsommertag auch an den Biertischen auf dem Vorplatz nieder. Dank zahlreicher Kuchenspenden stand für den Nachmittagskaffee auch eine bunte, reichhaltige Kuchentheke zur Verfügung. Besonders großen Anklang fand das Preisrätsel mit Fragen zur Stadt- und Pfarrgeschichte Dorfens. Weitere Attraktionen im Programm waren die Auftritte der Kindertanzgruppe des Trachtenvereins „d’Stoarösler“ und des Offenen Singkreises Dorfen sowie Herbert Mosers Führung durch die Pfarrkirche. Nicht nur für Kinder hatte

Märchenerzählerin Klara Hochmuth einen Raum im Untergeschoss des Pfarrheims zum Märchenland umgestaltet. Ministranten und Kindergottesdienst-Team hatten viele weitere Angebote zum Basteln und Spielen vorbereitet, die für beste Unterhaltung sorgten.

Auch wenn die Zahl der Gäste nicht die mancher früherer Pfarrfeste erreichte, so herrschte doch eine fröhliche Stimmung, und gerade die Gäste aus dem Marienstift und aus Algasing genossen das Festprogramm und das Wiedersehen mit guten Bekannten. Als Ehrengäste konnte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Mengele-Kley neben Pfarrer Matula, Diakon Marcon und Verwaltungsleiter Helmecke auch Ruhestands-pfarrer Mühlbauer, Geistl. Rat Wieser und Altbürgermeister Sterr begrüßen.

Wolfgang Lanzinger



Familiengottesdienst beim Pfarrfest mit „Schirmherr“ Pater Stephan



Eindrücke
vom Dorfer-
ner Pfarrfest



Eine neue Orgel für die Marktkirche St. Veit

Eine wunderschöne, neu renovierte Kirche – und nun bald auch mit einer neuen Orgel!

Im September 2022 wurde unsere schmucke Marktkirche im Herzen der Stadt nach aufwändiger, langjähriger Renovierung feierlich wiedereröffnet. Die Wiedereröffnung war gleichzeitig der Startschuss für die Pfarrei und den Cäcilienverein, Geld für die geplante neue Orgel zu sammeln. Denn uns war klar: eine so schöne Kirche, die sich so großer Beliebtheit erfreut, braucht auch ein musikalisches Herz.

Die geplante neue Orgel wird von Meisterhand nach Vorbildern des italie-

nischen Orgelbaus des 17. Jahrhunderts gestaltet und in Ausstattung und Klang passgenau auf den Kirchenraum unserer Marktkirche abgestimmt werden. Mit ihrem großen Klangspektrum wird sie künftig zur Ehre Gottes bei allen liturgischen Feiern und bei Konzerten erklingen. Für überraschende Effekte werden dabei ganz besondere Register wie Fiffaro und Tromboncini sowie Glockenspiel und Vogelgezwitzsorgen sorgen.

Die Kosten für die neue Orgel werden sich auf rund 300.000 € belaufen und müssen vorwiegend aus Spenden und Fördergeldern aufgebracht werden.



Den Erlös des Dorfer Pfarrfestes in Höhe von 700 € übergaben Pfarrgemeinderatsvorsitzende Elisabeth Mengele-Kley und ihre Stellvertreterin Cilli Moser (3. u. 5. v. links) an Hanna Ermann, Anne Schmid, Ernst Bartmann und Arnold Holler vom Cäcilienverein (v. links)



*Entwurf
Vorderansicht
der
geplanten
Markt-
kirchen
orgel*



Entwurf für eine neue Orgel in der
Marktkirche zu Dorfen

Die Pfarrei und der Cäcilienverein Maria Dorfen e.V. wirken bei der Finanzierung sehr engagiert und vertrauensvoll zusammen. Unter anderem hat der Cäcilienverein, dessen Vereinszweck die Förderung der Kirchenmusik ist, eine große Orgelpfeifenpatenschaftsaktion ins Leben gerufen.

Seit September 2022 ist viel geschehen: Das Finanzbarometer steht bei mittlerweile über 200.000 €. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Einnahmen aus der Pfeifenpatenaktion (über 50.000 €), privaten Spenden, Firmenspenden, Konzerteinnahmen und öffentlichen Fördergeldern (u. a. Stadt Dorfen 30.000 €, Landkreis Erding 15.000 €, Bay. Landesstiftung 20.400 € etc.).

Die Genehmigung durch das Erzbischöfliche Ordinariat steht kurz bevor, so dass der Auftrag an den Orgelbauer noch heuer erteilt werden kann. An-

fang nächsten Jahres soll dann mit dem Bau begonnen werden. Die Bauzeit wird etwas über ein Jahr betragen, so dass wir voraussichtlich im Sommer 2025 die neue Orgel in einem Festgottesdienst feierlich einweihen werden können.

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin, damit auch das letzte Drittel noch geschafft wird und wir uns bald an unserer neuen Orgel erfreuen können!

Suchen Sie nach einem originellen Weihnachtsgeschenk?

Verschenken Sie doch eine Patenschaft für eine Orgelpfeife!

Es stehen noch rund 400 Pfeifen aus 11 verschiedenen Registern und 7 Preiskategorien zur Auswahl. Wenn Sie einen bestimmten Ton verschenken möchten, z. B. den ersten Buchstaben des Vornamens des Beschenkten, erfüllen wir diesen Wunsch gerne, sofern die-

ser Ton noch verfügbar ist. Patenschaf-
ten gibt es schon ab 50 €. In den Pfei-
fenkategorien IV (200 €), VI (500 €) und
VII (1.000 €) kann sogar der Name der/s
Beschenkten in die Pfeife eingraviert
werden.

Näheres zur Pfeifenpatenaktion und
den Preiskategorien finden Sie auf
www.caecilienverein-dorfen.de. Unse-
re Flyer liegen auch in der Pfarr- und
Marktkirche aus. Sehr gerne können
Sie auch per E-Mail bei uns anfragen:
[kirchenmusik@caecilienverein-
dorfen.de](mailto:kirchenmusik@caecilienverein-dorfen.de).

Alle Gelder kommen unserer künftigen
Marktkirchenorgel zugute. Sie machen
also nicht nur Ihrer/m Beschenkten
eine große Freude.

Vielen Dank fürs Mitpfeifen!

P.S. An dieser Stelle vielen herzlichen
Dank an alle, die schon eine Paten-
schaft übernommen haben! Schon
über 210 Pfeifen haben eine Patin/ei-
nen Paten gefunden. Vergelt's Gott!

*Anna Schmid,
Schriftführerin*

Cäcilienverein Maria Dorfen e. V.

Erhalt der Pestkirche St. Sebastian

Der Förderverein Pestkirche St. Sebas-
tian Dorfen e. V. bittet um Unterstüt-
zung zum Erhalt des bald 400 Jahre
alten Gotteshauses. Insbesondere auf
Grund des maroden Dachstuhls ist die
Kirche bis auf Weiteres nicht nutzbar.
Durch Notfallmaßnahmen soll sie rasch
wieder zugänglich werden.

Pfarrei und Förderverein sind für jede
Spende zu Gunsten dieses Dorfer
Wahrzeichens dankbar (Fördervereins-
konto, VR-Bank Taufkirchen-Dorfen,
IBAN DE49 7016 9566 0001 8021 43).
Spendenquittungen werden selbstver-
ständlich ausgestellt. Vergelt's Gott!
Beitrittsformulare liegen in Pfarrheim,
Pfarr- und Marktkirche Dorfen aus.

Wolfgang Lanzinger

für die Vorstandschaft des Fördervereins



Sebastianskirche

40 Jahre Dreikönigssingen in Oberdorfen



➤ *Königinnen der ersten Stunde (v. links):
Irma Döllel, Lydia Ulrich-Riedl,
Sieglinde Berner, Anita Weiskopf*

Mit Gottfried Wiesbeck hatte alles begonnen. Es war an einem Abend, kurz nach Weihnachten 1983. Die Landersdorfer Stub'nmusi sorgte für die musikalische Umrahmung einer Feier beim Wirt in Landersdorf. Einer der Gäste war der damalige Pfarrer Gottfried Wiesbeck. Er nutzte die Gelegenheit, einen schon länger gehegten Wunsch an die Musikgruppe, bestehend aus Lydia Ulrich-Riedl, Anita Weiskopf, Sieglinde Berner, Irma Döllel und Martin Ulrich heranzubringen. Und so kam es, dass vor genau 40 Jahren erstmals die Dreikönige in der Pfarrei Oberdorfen unterwegs waren.

Für die Vorbereitung blieb nicht viel Zeit. Else Ulrich schneiderte kurzerhand aus ein paar Sofadecken königliche Gewänder. Kronen wurden aus Goldpapier gebastelt und der Stern aus einer Sperrholzplatte ausgesägt. Kurz noch das Lied und die Verse einstudiert, und los ging's mit Martin Ulrich sen. als Chauffeur. Sicherlich ganz im Sinne von



Pfarrer Wiesbeck war es, dass die ersten Könige vier junge Frauen waren und als Königinnen durch die Pfarrei zogen.

Vieles hat sich seit der ersten Stunde geändert. Die Gruppen wurden mehr, zu den Königinnen gesellten sich auch Könige, so dass inzwischen immer am Dreikönigstag fast 30 Frauen und Männer sich auf den Weg machen und ihren Segen in alle Häuser der Pfarrei bringen. Aus den anfänglich einfachen Umhängen und Tüchern wurden aufwendig geschneiderte Gewänder, teils aus goldbesetzten Brokatstoffen und funkeln den Steinen an den Kronen. Die Sterne leuchten inzwischen elektronisch, die Routen der Gruppen wurden optimiert und das Repertoire an Liedern und Instrumenten ist breiter denn je.



Die königlichen Gewänder, Kronen und Sterne einsatzbereit



Dreikönige euphorisiert nach einem langen, anstrengenden Einsatztag

Längst hat die nächste Generation übernommen. So sorgt Christine Ulrich seit vielen Jahren für den Erhalt und Austausch der Kleider. Reparaturen nach hartem Einsatz und schonendes Reinigen erfordern viel Geschick und Geduld. Traf man sich bis vor Corona noch im Hause Ulrich in Landersdorf, so ist heute die Königszentrale im Pfarrergammel-Haus in Oberdorfen.

40 Jahre Dreikönige in Zahlen:

- + gesamt über 180.000 € Spenden
- + heute über 8.000 € pro Jahr
- + seit 2013: gehen 7 Gruppen an 1 Tag
- + bisher 117 König*innen & Sterne
- + über 270 m² Kleiderstoffe vernäht
- + ca 20.000 x Dreikönigslied gesungen
- + Anzahl an Schnäpse: k. A.

Viele Helfer sorgen mit ihrem Einsatz dafür, dass das Dreikönigssingen in der Pfarrei Oberdorfen jedes Jahr stattfinden kann. Ein warmes Essen und Getränke werden liebevoll zubereitet und Chauffeure stehen bereit und in Kontakt mit der Königszentrale.

Lydia Ulrich-Riedl, zeichnet seit all den Jahren verantwortlich für das Dreikönigssingen und legt selbst Hand an, vom Einstudieren der Lieder bis hin zum Verteilen der Spendengelder an

Kinderhilfsprojekte. Ihr Bruder Martin Ulrich ist ihr ein guter Partner in der Organisation.

Ja, vieles hat sich geändert, wurde besser, reichhaltiger, schöner; manches aber auch suspekter, wie z. B., dass die immer mit Wertschätzung begangene Darstellung des schwarzen Königs Caspar heute von manchen unserer Gesellschaft gleichgesetzt wird mit dem diskriminierenden *Blackfacing* aus der Sklaven- und Kolonialzeit. Da müssen die Dreikönige noch ihren Weg finden. Was über die Jahre ungebrochen bleibt, ist die Begeisterung der König*innen und Sterne, sich einzusetzen und mit Freude und Respekt ihren Segen zu bringen. Das liegt vor allem auch daran, dass die wunderbaren und herzlichen Begegnungen mit den Menschen, die funkelnden Kinderaugen und auch die so große Spendenbereitschaft ihnen Antrieb verschaffen.

Martin Ulrich

Top 5 Regierungs- & Sternenleuchtjahre:

- 34 👑 Anita Weiskopf
- 25 👑 Sieglinde Berner
- 23 👑 Stephan Hintzen
- 19 ★ Irma Döllel
- 19 ★ Christine Hobmaier

KARITATIVES

Junge Menschen helfen



Awake-Jugend mit Pater Stephan
bei der Weihnachtsaktion 2022

Zum zweiten Mal beteiligt sich Dorfs Awake-Jugend an der Hilfsaktion „Junge-Leute-helfen“, die bereits seit 31 Jahren Hilfstransporte in die Balkanländer organisiert. Dort wird an Tausende von Armen und Bedürftigen direkt verteilt. Die Aktivitäten erstrecken sich zudem sowohl auf soziale Brennpunkte, wie Waisenheime und Kindergärten, behinderte und alte Menschen, als auch auf den Wiederaufbau durch Neubau und Reno-

vierung von Häusern. Wie schon letztes Jahr werden auch heuer wieder Sondertransporte in die Slowakei durchgeführt, wo Flüchtlinge aus der Ukraine dringend auf Hilfe angewiesen sind.

Gesammelt werden Lebensmittel, Hygieneartikel, Erwachsenen- und Kinderkleidung, Baby- und Kindersachen, Windeln sowie Spielzeug, möglichst in Bananenkisten verpackt. Für einen Beitrag zu den Transportkosten in Höhe von 4 – 6 € pro

Weihnachtshilfsaktion „Kosovo-Kroatien-Albanien“

Aktionskreis "Junge Leute helfen" organisiert einen weiteren
Hilfstransport in die Krisengebiete im ehemaligen Jugoslawien.



DORFEN HILFT WIEDER



Wir bringen an Weihnachten

Ihre Spenden

in die Caritasstationen von **Pater Coric (Montenegro)**
Pfarrer Sopi in Ferizaj (Kosovo)
Schwester Jeronima in Lac (Albanien)
Pfarrer Mirko (Sarajevo) und Pater Vladimir in Zagreb
die mit Ihren Helfern mit großem Einsatz



über 10.000 Flüchtlinge und Arme versorgen.

Vorrangig werden wieder ins Krisengebiet gebracht:

Grundnahrungsmittel: Zucker, Reis, Mehl, Nudeln, Öl, Babynahrung
Hygieneartikel, Spiel/Babysachen und Erwachsenen-/Kinderkleidung

Spendenkonto für den Kauf der benötigten Lebensmittel (Spendenquittungen auf Wunsch):

Raiffeisenbank Chiemgau-Nord: Junge Leute helfen e.V.

IBAN: DE19 7016 9165 0001 8492 98 BIC: GENODEF1SBC

Abgabeort und Termin für Sachspenden (möglichst in Bananenschachteln):

Für einen nötigen Kostenbeitrag in Höhe von **4 – 6 Euro** pro Paket wären wir dankbar.

Pfarrheim, Samstag, 9. Dezember, 9 - 12 Uhr

Für Rückfragen: **Jugend „Awake“, „Junge Leute helfen“**

Simon, Andrej und Julia Tlucak (0 80 81) 95 74 15 2

Familie Waxenberger (0 80 81) 60 49 68 8

Weitere Infos: **www.junge-leute-helfen.de**

Paket sind wir dankbar. Wichtiger als Sachspenden sind aufgrund des derzeitigen Hungers besonders Speiseöl, Zucker, Milchpulver, Babynahrung, Reis und Nudeln. Die dazu benötigten Geldspenden für deren günstigen Einkauf zu Großhandelsnettopreisen und für die notwendigen Transportkosten können auf das Konto der Pfarrkirchenstiftung Obing

eingezahlt werden (IBAN: DE19 7016 9165 0001 8492 98). Spendenquittungen werden bei Angabe der Adresse gerne ausgestellt.

Die Sachspenden können am **Samstag, den 9. Dezember von 9 – 12 Uhr** am Pfarrheim Dorfen abgegeben werden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Awake-Jugend-Dorfen

Kerzen-Aktion für die Ukraine



WIR BITTEN UM KERZENSPENDEN!

Notlage in der Ukraine

Auch in diesem Winter muss leider wieder mit großflächigen Angriffen auf die Energieinfrastruktur in der Ukraine gerechnet werden. Regelmäßige und langanhaltende Stromausfälle sind die Folge, weshalb Kerzen eine essenzielle Rolle als Licht- und Wärmequellen einnehmen.

Unterstützen Sie bitte die notleidenden Menschen in der Ukraine in ihrem Kampf ums tägliche Überleben mit Ihrer Kerzenspende!

Über den Verein

Der Verein "Zusammen für die Ukraine e.V." unterstützt die ukrainische Bevölkerung seit knapp zwei Jahren mit regelmäßigen humanitären Hilfslieferungen. Lebensmittel, Hygieneartikel, aber auch Medikamente, Verbandsmaterial, und vieles mehr werden gesammelt und in rein ehrenamtlicher Arbeit über persönlich bekannte Partnerorganisationen gezielt an Hilfsbedürftige in der Ukraine verteilt.

Benötigt werden: Kerzen sowie Kerzenstummel

Sammelboxen zur Abgabe finden Sie in den Pfarrkirchen.



Weitere Infos & alle Abgabestellen unter zusammen-fuer-die-ukraine.de

Auch im Kriegswinter 2023/24 unterstützen wir wieder die Kerzenaktion des Zangberger Hilfsvereins „Zusammen für die Ukraine“. Sammelkartons

finden sich in den Pfarrkirchen Dorfen und Oberdorfen, in der Marktkirche und im Pfarrheim Dorfen.

Rudi Feckl, Koordinator

Caritas-Aktion #1MillionSterne



Ökumenische Andacht zur Caritas-Aktion #1MillionSterne in der Marktkirche

Am Freitag, den 17. November 2023 fand in der Marktkirche eine ökumenische Andacht mit Diakon Christian Marcon und Pfarrerin Annette Schumacher statt. Lichter konnten gegen eine Spende von 3 € erworben werden; da diese aber nur im Außenbereich verwendet werden dürfen und es regnete, konnten diese während der Andacht leider nicht entzündet werden.

Cilli Moser vom Pfarrgemeinderat Dorfen begrüßte alle Teilnehmer, bedankte sich für die rege Teilnahme und infor-

mierte, dass die Spende zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher im Landkreis Erding und in Tadschikistan dienen soll.

Für die musikalische Begleitung sorgte Anne Schmid mit ihrer Querflöte.

Auch bei den Gottesdiensten zum Welttag der Armen am 19. November boten die Pfarrgemeinderäte von Dorfen und Oberdorfen die Aktionskerzen an. Insgesamt kamen 304 € an Spenden zusammen.

Rudi Raab



Flüchtlingshilfe Dorfen

Die Flüchtlingshilfe Dorfen e.V. ist ja 2015 aus den christlichen Gemeinden Dorfens heraus entstanden und wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern getragen. Weiterhin braucht sie dringend aktive Unterstützung und auch finanzielle Förderung. Wer also ein Herz für die entwurzelten Menschen aus Kriegsgebieten bzw. aus Unrechtsstaaten hat und Zeit erübrigen kann, möge prüfen, ob er/sie sich nicht in der Flüchtlingshilfe einbringen kann, sei es in der Begleitung Geflüchteter oder in der Verwaltung. Auch finanzielle Unterstützung und Sachspenden sind immer willkommen. Hier die Kontoverbindung der Flüchtlingshilfe Dorfen bei der Sparkasse Dorfen:
IBAN: DE18 7005 1995 0020 3294 62

*„Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“
(Matthäus 25,40)*

Jegliche Unterstützung der Flüchtlingshilfe ist praktizierte Nächstenliebe. Besonders sind Wohnungen für Geflüchtete sowie für anerkannte Asylbewerber vonnöten. Wenn Sie hier ein erschwingliches Angebot in und um Dorfen machen oder vermitteln können, dann rennen Sie damit offene Türen ein. Das Büro der Flüchtlingshilfe Dorfen am Kugelfang 4 ist immer besetzt montags (10-13 Uhr), mittwochs (16-19 Uhr) und donnerstags (9-12 Uhr), ansonsten nach Vereinbarung:

Tel.: 08081-9543888

Mail: fluechtlingshilfe-dorfen@web.de

Wolfgang Lanzinger

Unsere ukrainischen Freunde

In Dorfen leben über 100 ukrainische Kriegsflüchtlinge, die bereits seit zwei Jahren aufgrund des Angriffskrieges gegen ihre Heimat Schutz suchen müssen. Neben den materiellen Fragen, die jeden Tag anstehen – Wohnungssuche, Schule, Arbeit, soziale Versorgung – spielt auch der Glaube eine wichtige Rolle im Alltag vieler Ukrainer.

Kurz nach Allerheiligen konnten wir wieder Pater Lubomir Fedorak in Dorfen willkommen heißen, der in regelmä-

ßigen Abständen ukrainische Messen in der renovierten Marktkirche feiern wird. Pater Lubomir gehört der seit 1596 mit dem Papst in Rom unierten ukrainisch griechisch-katholischen Kirche an. Das Wort „griechisch“ weist darauf hin, dass obwohl eben mit Rom „uniert“ (also verbunden) der Gottesdienst nach dem *byzantinischen* Ritus gefeiert wird. Die griechisch-katholische Kirche ist die größte so genannte „Ostkirche“, die in der Ukraine etwa



*Orthodoxer
Gottesdienst
am 4. November
in der Marktkirche*

sind die Feiern ein lebhaftes Zeichen der Ökumene und geben gerade in Kriegszeiten den Gläubigen Halt und Kraft. In seiner Predigt hob Pater Lubomir den festen Wunsch nach Frieden hervor, thematisierte aber auch die rückläufigen Mitgliedszahlen bei allen Glaubensgemeinschaften in Deutschland, die Anlass zur Sorge

vier Millionen Gläubige vertritt und aufgrund der Verbindung zum Vatikan während des kommunistischen Regimes in der UdSSR systematisch verfolgt wurde. Auch Angehörige der in der Ukraine einflussreichen ukrainisch- bzw. russisch-orthodoxen Kirchen können beim Gottesdienst in Dörfern aktiv mitfeiern, da der Ritus derselbe ist. So

geben. Nicht zuletzt geben die Gottesdienste auch die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich gegenseitig Mut zuzusprechen. Ein Ende des Krieges, es wäre das schönste Weihnachtsgeschenk, das nicht nur ich mir aktuell vorstellen könnte ...

*Martin Pavlík,
Osteuropahistoriker*

Ökumenische Friedensgebete

Seit Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine kommen Christen in Dörfern zusammen, um für den Frieden zu beten. Diese halbe Stunde gemeinsamen Betens, Bittens, Hörens, Singens findet 14-tägig statt, immer am Sonntagabend um 18 Uhr, abwechselnd in der Marktkirche oder in der Versöhnungskirche.

Die inhaltliche Gestaltung übernimmt meist Pfarrerin Schumacher oder der kath. Pfarrgemeinderat. Für die musikalische Umrahmung danken wir Angelika Gradl, Marion Jüde-Kornherr, Agnes und Andrea Kerscher, Barbara Ulber, Anne Schmid und Rudi Koller.

Wolfgang Lanzinger

Internationaler Weltgebetstag



Der jährliche Weltgebetstag – seit 1927 von christlichen Frauen durchgeführt – fokussierte sich in diesem Jahr auf Taiwan. Die ökumenische Andacht am 3. März im kath. Pfarrsaal Dorfen gestalteten Pfarrerin Schumacher und Pfarrer Matula gemeinsam mit mehreren Gemeindemitgliedern. Die musikalische Umrahmung übernahm

der Lyrico-Vocale-Chor Oberdorfen. Aus aktuellem Anlass wird Palästina im Fokus des nächsten Weltgebetstags stehen,

der weltweit am 1. März 2024 begangen wird – in Dorfen dann um 19.30 Uhr in der Versöhnungskirche. Schon jetzt herzliche Einladung an alle!

Wolfgang Lanzinger



Herz-Jesu-Sühnesamstag

Seit Oktober 2023 wird auf Initiative der Marianischen Männerkongregation/Ortsgruppe Dorfen in der Pfarrkirche der Herz-Mariä-Sühnesamstag nun regelmäßig begangen. Gleich beim ersten Mal fand diese Andacht mit rund 50 Besuchern großen Anklang. „Wie schön. Ein wunderbarer Auftakt, Dorfen wieder stärker zu einem wahren Marien-Wallfahrtsort zu erheben“, äußerte eine Kirchgängerin nach der ersten Feier am 7. Oktober begeistert. Die meisten der treuen Marienverehrer bedurften keiner großen Erklärung, was es mit dieser Andacht auf sich hat; wer sie noch nicht kannte oder noch mehr darüber erfahren wollte, erhielt (und erhält) zusätzliche Informationen auf einem Flyer, den die Pfarrei an den Kircheneingängen dazu auslegt.

So wie der Herz-Jesu-Freitag an jedem ersten Freitag des Monats gefeiert wird, begeht man den Herz-Mariä-Sühnesamstag an jedem ersten Samstag im Monat. Er – und der besonders damit verbundene Sühnegedanke – geht zurück auf eine Erscheinung des Jesus-Kindes und seiner Mutter Maria am 10. Dezember 1925, die im Kloster der Dorotheen-Schwwestern in Pontevedra in Nordspanien stattfand. Schwester Lucia von Fatima war dort gerade als Postulantin eingetreten. Sie berichtet in ihren Erinnerungen, dass

das Jesuskind dabei gesagt habe: „Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Akt der Sühne leistet, um sie herauszuziehen.“

Wie Sr. Lucia weiter erzählt, antwortete darauf die Jungfrau Maria: „Meine Tochter, sieh mein Herz umgeben von Dornen, mit denen es die undankbaren Menschen durch ihre Lästerungen und Undankbarkeiten ständig durchbohren. Bemühe wenigstens du dich, mich zu trösten und teile den Menschen mit, dass ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen für das ewige Seelenheil notwendigen Gnaden beizustehen, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag

- beichten,
- die hl. Kommunion empfangen,
- einen Rosenkranz beten

und mir während 15 Minuten durch Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft leisten in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten.“ Neben diesen vier Elementen zählt zur „Andacht zum Unbefleckten Herzen“, wie diese geistliche Übung des Sühnesamstags auch genannt wird, noch eine Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens. Aufgrund der Verheißungen, die Maria daran geknüpft hat, bezeich-




 Musikalische Gestaltung der
 Andacht durch Sarah Rasp,
 Felicitas Bartl und Rudi Koller

ein Sprecher der Marianischen Männerkongregation sie in Dorfen salopp als „Fahrkarte zum Himmel.“ Entscheidend dabei sei, dass all diese Elemente tatsächlich im Geist der Sühne für die Sünden wider das Unbefleckte Herz Mariens geübt und dafür aufgeopfert werden.

Da in Maria Dorfen ohnehin jeden Samstag ab 17.15 Uhr eine Beichte möglich ist, um 17.30 Uhr ein Rosenkranz gebetet und ab 18.00 Uhr die Heilige Messe gefeiert wird, beginnt die Pfarrei nun, zur Übung des Sühnesamstags, die Andacht an den ersten Monatssamstagen jeweils um 17.00 Uhr – zunächst zur Betrachtung von einem oder mehreren Rosenkranzgeheimnissen und zum Sprechen des Weihegebets. Beim ersten Mal gestalteten Stefan Teplan, Julia Tlucak, Rudi Koller, Sarah Rasp und Felicitas Bartl (die drei letzteren auch mit musikalischer Begleitung) die Andacht, im November und Dezember übernahmen dies Rudi Koller und Manfred Reber, Ex-Obmann der Marianischen Männerkongregation

Dorfen, der eigens neu verfasste Betrachtungen zu Rosenkranzgeheimnissen vortrug.

Das von allen Teilnehmern gemeinsam gesprochene Weihegebet stammt vom emeritierten Bischof von *Leiria-Fátima*, António Kardinal Marto. Weil es auf dem Dorfener Flyer zum Sühnesamstag nicht enthalten ist und schon mehrere Kirchgänger nach dem Originaltext fragten, sei es hier in vollständiger Länge zum Nachlesen (und -beten) abgedruckt:

„Heiligste Jungfrau Maria! Mutter Gottes und meine Mutter! Deinem Unbefleckten Herzen weihe ich mich mit allem, was ich bin und habe. Nimm mich unter Deinen mütterlichen Schutz! Bewahre mich vor allen Gefahren. Hilf mir, die Versuchungen zu überwinden, die mich zum Bösen verleiten, damit ich die Reinheit meines Leibes und meiner Seele bewahre. Dein Unbeflecktes Herz sei meine Zuflucht und der Weg, der mich zu Gott führt. Erwirke mir die Gnade, aus Liebe zu Jesus oft zu beten und zu opfern für die



Julia Tlucak trägt Betrachtungen zum Rosenkranz vor (links), Stefan Teplan spricht einführende Worte am Ambo



Bekehrung der Sünder und zur Wiedergutmachung der Sünden, die gegen Dein Unbeflecktes Herz begangen werden. In Vereinigung mit Dir und dem Herzen Deines göttlichen Sohnes möchte ich in

vollkommener Hingabe an die Heiligste Dreifaltigkeit leben, an die ich glaube, die ich anbeete, auf die ich hoffe und die ich liebe. Amen.“

Stefan Teplan,
Obmann Marian. Männerkongregation

Erstkommunionfeiern im Pfarrverband



Das erste Ma(h)l am Tisch des Herrn –
feierliche Erstkommunion in Maria Dorfen am 14. Mai 2023

SAKRAMENTE



rechts Erst-
kommunion-
feier in
Oberdorfen
(18. Mai 2023),
unten in
Maria Dorfen
(21. Mai)





Firmung durch Abt Markus

Am Festtag Peter und Paul, am 29. Juni 2023 um 09:30 Uhr, spendete Abt Markus Eller 31 Jugendlichen aus Maria Dorfen und Oberdorfen in einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Maria Dorfen das Sakrament der Firmung.

Die Pfarrgemeinderäte aus Oberdorfen und Dorfen bewirteten die zahlreichen Kirchenbesucher und Firmlinge im Anschluss vor der Pfarrkirche mit einem kleinen Imbiss und Getränken.

Rudi Raab

Ein TRaum für die Jugend

Endlich ist der neue Jugendraum fertig! Nachdem die Awake-Jugend in Dorfen entstanden ist, wurde allen klar: Wir brauchen einen Raum für die Jugendlichen! Pater Stephan hat sofort die stillstehende Töpferei als ideale Lösung gesehen. Der Raum hat die perfekte Größe und einen externen Eingang. Nachdem der Raum ausgeräumt und schließlich ganz der Jugend zur Verfügung gestellt wurde, hat sich das Awake-Team an die Arbeit gemacht und den

Raum im November letzten Jahres gestrichen. Anschließend folgten viele Planungen über die Innenausstattung. Ein neuer Boden, die Küche und andere Möbel wurden dankenswerterweise von Herrn Franz Richinger aufgebaut. Die Ausstattung des Raums mit Sofas, Geschirr, Deko und anderen Details musste bis zu den nächsten Ferien warten. Nach einer großen Ikea-Fahrt und vielen Stunden mit Putzen, Einrichten und Dekorieren wurde der Raum

JUGEND

schließlich fertig. Am 8. Oktober durften wir im Anschluss an den Jugendgottesdienst die Einweihung mit vielen Gästen feiern.

Das Awake-Team freut sich schon auf viele Treffen in dem gemütlichen Raum, zum Spielen, Beten, Filmschauen, Chillen, Backen und zum Austausch nach den Jugendgottesdiensten. Es soll ein Raum der Begegnung und Freundschaft sein, in dem man Gottes Nähe spüren, neue Freunde finden und ganz viel Spaß haben kann. Der Jugendraum steht allen Jugendlichen zur Verfügung. Seien es Firmlinge, Chorsänger oder Ministranten, alle sind immer herzlich willkommen. Wir freuen uns auch über jede Initiative von Jugendlichen, die den Raum nutzen wollen.



➤ Awake-Jugend
Im neu gestalteten Jugendraum

Für mich hat sich mit dem Raum ein „Traum“ erfüllt. Deshalb möchte ich mich nochmals bei allen Mitwirkenden und allen, die diesen Raum möglich gemacht haben, für ihre Mühe bedanken.

Julia Tlucak

Weitere Infos:

Insta: [awake_jugend_dorfen](#)



Ministranten-Wallfahrt nach Rom 2024



Stand der Ministrantinnen beim Dorfener Martini-Markt (12. Nov.)

Ein aufregendes Abenteuer erwartet die Ministranten des PV Dorfen im kommenden Jahr: Sie werden an der XIII. Ministrantenwallfahrt nach Rom teilnehmen, die vom 27. Juli bis zum 2. August 2024 stattfindet. Unter dem Motto „Ich bin mit dir“ (Jesaja 41,10) wurden die Ministranten aus ganz Europa ausgewählt, um an dieser bedeutenden Veranstaltung teilzunehmen. Die Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom hat eine lange Tradition, die bis ins Jahr 1962 zurückreicht. Alle 4 bis 5 Jahre versammeln sich Tausende von Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Welt für eine Woche in Rom. Der Internationale Ministrantenbund C.I.M. (Coetus Internationalis Ministrantium) ist der Veranstalter dieser Wallfahrt und fördert damit den Austausch und die Begegnung von Ministranten aus ganz Europa.

Die Ministranten des PV Dorfen haben sich bereits in die Vorbereitungen für diese besondere Wallfahrt gestürzt. Bei einem Treffen im Oktober wurden verschiedene Aktionen geplant, um die Teilfinanzierung der Wallfahrt sicherzustellen. Dazu gehören der Verkauf von Kuchen und Plätzchen nach den Gottesdiensten, ein Mini-Christkindmarkt, Bastelarbeiten mit anschließendem Verkauf, ein Open-Air-Kino, der Verkauf von Osterlämmern zu Ostern, eine Postkartenaktion, ein Seniorennachmittag und Kinderbetreuung. Diese Aktionen tragen nicht nur zur finanziellen Unterstützung bei, sondern stärken auch die Gemeinschaft der Ministranten.

Die nächsten Aktionen unserer Ministranten stehen bereits fest. So wird es einen Christkindmarkt-Stand geben – am 2. Dez. in Dorfen, am 3. Dez. in Oberdorfen. Dabei wollen die Ministranten weihnachtliche Stimmung verbreiten. Weitere Angebote: Plätzchenverkauf in Dorfen (10. Dez.); Basteln im Pfarrheim für Kinder ab 4 J. (23. Dez.). Eine weitere spannende Aktion ist die „Post aus Rom“. Hier haben Interessierte die Möglichkeit, gegen eine kleine Spende eine Postkarte aus Rom mit einem Vatikanischen Poststempel und einem persönlichen Gruß eines Ministranten zu erhalten. Die Zettel dafür liegen in den Kirchen aus.

Unsere Ministranten sind voller Vorfreude auf Rom. Ihre Aktivitäten zur Teilfinanzierung sind Ausdruck ihres enormen Engagements.

Christian Marcon, Diakon

Fackelwanderung der Oberdorfener Ministranten



Auch dieses Jahr begaben sich die Ministranten von Oberdorfenern zum Sankt Martinsfest wieder auf eine gemeinsame Fackelwanderung und trugen dabei sinnbildlich das Licht in die Welt. Dieses Mal ging es nach einer kleinen Dorfrunde hinauf zum Kreuzberg. Es war sehr beeindruckend, plötzlich aus dem Dunkel heraus den beleuchteten Jesus hoch oben am Kreuz zu sehen – denn wer den Kreuzberg kennt, weiß, dass dort keine Lampen oder Laternen sind und es dort stockdunkel ist.

Wieder zurück am Pfarrer-Gammel-Haus machten wir es uns im Pfarrsaal mit warmem Tee gemütlich, teilten Brezen und Lebkuchen und lauschten der Geschichte von Sankt Martin aus Sicht des Bettlers. Im Anschluss wurden noch ein paar Runden „Werwolf“ gespielt. Es war ein eindrücklicher und spaßiger Abend.

Maria Huber



DANKE-Adventskalender mit Sternvorlage (Seite 49)



DANKE-Adventskalender

„Ich hab ein Zauberwort entdeckt!“ Mit diesen Worten stürmte Lara ins Kinderzimmer, wo ihr Bruder Lars misstrauisch in einer Ecke saß. „Was soll das schon sein? Es ist doch eh alles nur noch blöd. In der Mathearbeit habe ich eine Fünf bekommen, beim Fußball lassen sie mich nicht mitspielen, weil ich angeblich nicht gut genug bin, und jetzt darf ich auch nicht mal mehr am Computer spielen.“

Bevor Lars Luft holen konnte, um seine lange Liste von doofen Sachen weiter aufzuzählen, fiel Lara ihm ins Wort: „Oh doch, es gibt ein Zauberwort, das alles anders macht. Es heißt 'Danke!' Oma hat es mir erzählt. Ich habe es ausprobiert und überlegt, wofür ich alles dankbar sein kann. Zuerst ist mir nicht viel eingefallen, aber dann immer mehr. Ich bin dankbar dafür, dass die Sonne scheint, dass das Frühstück heute Morgen so lecker war, dass ich in die Schule gehen darf ...“ Lara war richtig in Fahrt. „Überlege doch auch mal, wofür du dankbar bist. Auf einmal siehst du alles mit neuen Augen, und sogar das Blöde ist auf einmal weniger blöd.“

„Wenn du das so siehst ... Also gut. Ich finde es gut, dass Sven mir sein Skateboard geliehen hat, dass Bello sich immer so freut, wenn ich nach Hause komme, und auch, dass ich mein Fahrrad allein reparieren konnte ... und außerdem ...“ Bevor Lars weiterreden konnte, hatte Lara eine Idee.

„Es ist doch bald Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir jeden Tag überlegen, wofür wir an diesem Tag dankbar sein können, und das aufschreiben? Oh ja, wir machen uns einen 'Danke-Adventskalender' mit 24 Dank-Sternen. Dann haben wir bis Weihnachten ganz viele gute Dinge gesammelt, über die wir uns freuen können.“

Voller Eifer malten die Geschwister 24 bunte Sterne, schnitten sie aus und befestigten sie an einem langen roten Band. Auf jedem Stern stand in großen Buchstaben „DANKE“. „Jetzt müssen wir nur noch bis zum ersten Advent warten, dann können wir anfangen, aufzuschreiben, wofür wir dankbar sind“, sagte Lars. Aber was das sein könnte, darüber könnten sie sofort nachdenken. Da waren sie beide einig.

Wenn ihr den DANKE-Adventskalender selber basteln wollt, ist das ganz einfach. Alles, was ihr braucht, sind Papier, Kordel, Farbstifte und ein langes Band. Ihr könnt unseren Stern kopieren und bunt ausmalen oder euren eigenen Stern gestalten. Lasst genug Platz für eure Dankbarkeits-Ideen (oder nehmt dafür die Rückseite) und vergesst nicht, auf jeden Stern eine Zahl von 1 bis 24 zu schreiben. Schneidet die Sterne aus und befestigt sie mit Kordel an dem Band. Oder nehmt dafür Wäscheklammern. Das Band könnt ihr im Zimmer an der Wand aufhängen oder später auch als Girlande am Weihnachtsbaum befestigen.

Maria Huber

So beschreibt sich der Kinderbibel-Podcast selbst:

„Was glaubst Du denn, was in der Bibel steht?“

So viel steht fest: Die Bibel ist kein Kinderbuch – keine Bilder, viel Text – und doch faszinieren die Geschichten der Bibel Groß und Klein seit Jahrhunderten.

Die Wahrheit dieser Geschichten steckt oft unter der Oberfläche und muss erst gefunden werden. Pastorin Susann Kropf und Susanne Hallmayer sprechen über die Geheimnisse der Bibel und nähern sich dem Buch der Bücher Schritt für Schritt.

Der „Kinderbibel-Podcast Was glaubst du denn?“ ist kein Radio-Gottesdienst für Kinder und auch keine Religionsstunde, sondern erzählt Geschichten aus der Bibel und stellt Fragen. Ist die Welt wirklich in sieben Tagen erschaffen worden? Warum wirft Gott Adam und Eva aus dem Paradies? Und wo sind eigentlich die Dinosaurier?

Auf alle diese und noch viele andere Fragen gibt es viele verschiedene Antworten, die hier im Kinderbibel-Podcast gar nicht alle vorkommen können. Vielleicht findest du die Antworten, die du hörst, gut. Vielleicht machen sie dir aber auch Lust, selbst über die Bibel und ihre Geschichten nachzudenken ...“

Meine Bewertung:

Ich finde, dass die Pastorin Susann Kropf und Susanne Hallmayer die Geschichten in der Bibel sehr kindgerecht rüberbringen. Selbst die für uns Erwachsene oft auch schwierigen Passagen, wie z. B. der Brudermord von Kain an Abel, werden für Kinder verständlich erzählt und vor allem auch sehr gut erklärt. D. h., beide Frauen lassen die Eltern nicht allein mit den Fragen der Kinder, sondern versuchen den Sinn hinter den Geschichten für die Kinder zu erklären.

Wie können Sie als Eltern jetzt an diesen Podcast „herangehen“? Hier ein kleiner Tipp:

Sie kennen natürlich Ihr Kind am besten und können damit sehr gut einschätzen, welche der Podcast-Folgen für Ihr Kind verständlich oder weniger verständlich sind. Es hängt natürlich auch sehr stark vom Alter des Kindes ab. Mein Vorschlag: Sie hören sich am besten erst einmal die Folge allein an und entscheiden dann. Ich könnte mir auch sehr gut vorstellen, dass es bei jüngeren Kindern bestimmt Spaß macht, dass Sie die Bibelgeschichte vorlesen. Sollten Fragen kommen, haben Sie ja ein Hintergrundwissen, das Ihnen dann sicher weiterhilft.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Anhören und bis demnächst,

Ihr Thorsten Berner

PFARRBÜRO



Digitales Pfarrbüro

Ab sofort können viele Dienstleistungen des Pfarrbüros online getätigt werden. Auf der Webseite des Pfarrverbandes können nun Messintentionen aufgegeben werden oder Voranmeldungen zu Trauungen oder Taufen mitgeteilt werden. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Formulare, die ebenfalls digital am heimischen Rechner ausgefüllt und an das Pfarrbüro übermittelt werden können. Der Pfarrverband Dorfen bedankt sich recht herzlich bei Herrn Rudi Raab für die professionelle und schnelle Umsetzung auf unserer Homepage. Hier der Link:

[Digitales Pfarrbüro \(erzbistum-muenchen.de\)](https://www.erzbistum-muenchen.de)

*Daniel Helmecke,
Verwaltungsleiter*

Verdienter Ruhestand

12 Jahre lang war Frau Juliana Eschler (Bild oben) als Pfarrsekretärin nicht nur erste Ansprechpartnerin, sondern gewissermaßen auch die Visitenkarte des Pfarrbüros. Frau Eschler hat am 1.7.2011 ihren Dienst im Pfarrbüro unter dem damaligen Johann Eschbaumer begonnen und wird zum 31.1.2024 ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Im Namen unseres ganzen Teams und der Pfarrangehörigen bedanken wir uns recht herzlich für ihren Einsatz und den wichtigen Dienst im Pfarrbüro. Wir wünschen ihr für den Ruhestand alles erdenklich Gute, viel Gesundheit, Gottes Segen und natürlich auch die nötige Zeit für Aktivitäten, die im Berufsleben vielleicht schwierig waren.

Daniel Helmecke

Neue Pfarrsekretärinnen

Wir freuen uns sehr, Ihnen unsere neuen Sekretärinnen im Pfarrbüro Dorfen vorstellen zu dürfen. Bereits im Mai dieses Jahres durften wir Frau Egger als neue Mitarbeiterin begrüßen. Im September kamen dann gleich drei Damen neu ins Team. Frau Vinzent und Frau Stangl begannen ihren Dienst zum 1.9.2023, Frau Gschwendner zum 15.9.

Die Damen ergänzen das Team um Frau Schwimmer und Frau Elas.

Derzeit sind die neuen Mitarbeiterinnen intensiv mit der Einarbeitung beschäftigt. Dabei nehmen sie auch an den Einarbeitungstagen für Pfarrsekretärinnen im Ordinariat München teil. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Daniel Helmecke



Das neue Team des Pfarrbüros, v. links Irmgard Stangl, Andrea Vinzent, Bettina Gschwendtner, Christine Egger, Andrea Elas und Anita Schwimmer

An dieser Stelle, möchten wir uns Ihnen als die neuen Pfarrsekretärinnen der Pfarrgemeinde Dorfen vorstellen. Wir ergänzen seit Mai 2023 (Christine Egger) bzw. seit September 2023 (Bettina Gschwendtner, Irmgard Stangl, Andrea Vinzent) das Team im Pfarrbüro.

Aktuell befinden wir uns noch in der Einarbeitungsphase in die vielfältigen Themengebiete, was uns viel Freude bereitet, ebenso wie der persönliche und telefonische Kontakt mit den Pfarreiangehörigen.

Wir freuen uns, Sie bald persönlich im Pfarrbüro oder auch am Telefon kennenzulernen.

Andrea Vinzent (44 Jahre), verheiratet, zwei Töchter (8 und 10 Jahre), aus Markt Schwaben



Irmgard Stangl (38 Jahre), verheiratet, zwei Söhne (4 und 8 Jahre), aus Isen



Bettina Gschwendtner (38 Jahre), verheiratet, zwei Töchter (3 und 7 Jahre), aus Gmain bei Schwindkirchen

Christine Egger (41 Jahre), verheiratet, eine Tochter (5 Jahre), aus Maria Thalheim



Neuerungen beim Kirchenanzeiger

Ab dem kommenden Jahr werden wir in Bezug auf die Veröffentlichung unseres Kirchenanzeigers einige Änderungen vornehmen. Der Prozess dieser Umstrukturierung begleitet die verantwortlichen Personen im Pfarrverband schon seit geraumer Zeit und wird ab Januar 2024 umgesetzt.

Unser Kirchenanzeiger wird ab Januar immer in einem 14-tägigen Rhythmus erscheinen. Hier kommen wir dem Wunsch unseres Pastoralteams nach, um auch kurzfristige Veranstaltungen zu veröffentlichen oder eventuelle Änderungen vornehmen zu können.

Auch die bestehenden Abonnements des Kirchenanzeigers werden wir verändern müssen. Leider verzeichnen wir immer weniger freiwillige Austräger des Kirchenanzeigers, so dass die Abonnements des Kirchenanzeigers in dieser Form nicht mehr angeboten werden können. Zukünftig liegen die Kirchenanzeiger in unseren Pfarr-, Neben-, und Filial-Kirchen des gesamten Pfarrverbandes aus. Zusätzlich werden wir Exemplare in Dörfern bei der Metzgerei Widl, dem DUKA-Laden, der Bäckerei Kern und dem Zeitschriftengeschäft Streibl auslegen. Auch in Algasing werden Kirchenanzeiger verfügbar sein, und in Oberdörfen am Pfarrer-Gammelhaus installieren wir eine zugängliche wetterfeste Zeitschriften-Box zur Entnahme des Kirchenanzeigers. Alle Pfarrangehörigen, die keine Möglichkeit haben, sich den Kirchenanzeiger abzuholen, können sich mit dem Pfarrbüro in Verbindung setzen. In diesem Fall kön-

nen wir ein Abonnement per Briefzustellung zu einem Monatspreis von 5 € anbieten. Ein weiterer Grund für diese Umstellung ist die kommende Umsatzsteuer-Pflicht für die Kirchenstiftung, die das Abonnement in der bestehenden Form leider nicht mehr zulässt.

Zusätzlich besteht weiterhin die Möglichkeit, den Kirchenanzeiger digital als Newsletter zu erhalten oder die aktuelle Version auf unserer Homepage herunterzuladen.

Wir werden im Kirchenanzeiger wie gewohnt vorrangig unsere Gottesdienste und die Messintentionen veröffentlichen. Zusätzlich gibt es auch weiterhin einen Veranstaltungskalender sowie Grußworte, Kontaktdaten und wichtige Aufrufe. Die redaktionellen Beiträge zum pfarrlichen Leben unserer Gemeinden sind für die Veröffentlichung im zweimal jährlich erscheinenden LICHTBLICK vorgesehen.

Bislang gab es bei der Redaktion und Gestaltung eine Zusammenarbeit zwischen dem Pfarrsekretariat und Herrn Herbert Moser. Aufgrund einer Vielzahl zusätzlicher Aufgaben und knapperen Personal- und Finanz-Ressourcen können wir diese redaktionelle Arbeit nicht mehr in diesem Umfang leisten. Außerdem ist Herr Moser als ehrenamtlicher Mitarbeiter mit vielen weiteren Themen und Aufgaben betraut.

Im Namen des gesamten Pfarrverbandes möchten wir uns für das herausragende Engagement von Herrn Moser recht herzlich bedanken.

Daniel Helmecke

Neues aus dem Pfarrgemeinderat Dorfen

Herzliche
Einladung zum



am 1. Adventssonntag,
den 3. Dez. 2023

nach dem Pfarrgottesdienst
bei der Schulterwundenkapelle
(bei schlechtem Wetter im Eingang zum Pfarrsaal)

Bleiben Sie nach dem Gottesdienst
einfach noch auf eine Tasse Kaffee oder
Tee auf einen Ratsch!



Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Pfarrgemeinderat

Veränderungen ergaben sich in diesem Jahr in der Zusammensetzung des Dorfener Pfarrgemeinderats: Aus persönlichen Gründen sind Stefanie Forstmaier und Markus Daubenbüchel aus dem Gremium ausgeschieden. Beide haben in kurzer Zeit dank ihres beherzten Engagements und ihrer zupackenden Art vieles angestoßen und haben sich in verschiedenen Bereichen kreativ eingebracht. Vergelt's Gott dafür!

Ebenso gilt unser Dank Wolfgang Lanzinger, der Ende Oktober aus Zeitgründen um Entpflichtung von seinem Amt als stellv. Vorsitzender bat. Als Nachfolgerin bestimmte das Gremium Cilli Moser, die seit Frühjahr 2022 als Caritas-Beauftragte, stellv. Schriftführerin und stellv. Pfarrverbandsrätin im Einsatz ist.

Elisabeth Mengele-Kley und Klaus Eschler,
Vorsitzende

Impressum:

Herausgeber des Dorfener LICHTBLICK:

Pfarrverband Dorfen, P. Stephan Matula CR, Pfarrbrief-Team, November 2023

Redaktion: Maria und Fabian Huber, Bettina Kaiser, Helga Kronseder, Elisabeth Mengele-Kley, Thorsten Berner, Daniel Helmecke, Wolfgang Lanzinger, Rudi Raab, Stefan Teplan, Diakon Christian Marcon und P. Stephan Matula

Lektorat: Christine Fischbacher, Wolfgang Lanzinger

Layout und Satz: Wolfgang Lanzinger

Bildquellen:

Pfarrämter Dorfen und Oberdorfen, Awake-Jugend, Brigitte Bannert, Bozena Bartnik, Bettina Kaiser, Elisabeth Mengele-Kley, Maria Huber, Jörg (†) und Thorsten Berner, Klaus Eschler, Wolfgang Lanzinger, Christian Marcon, Herbert Moser, Rudi Raab, Stefan Teplan sowie EOM-Bildarchiv und Pfarrbrief-Service

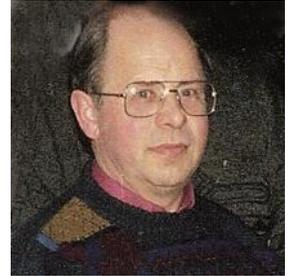
NACHRUF

Heinrich Mittermeier

*24.9.1936 +24.6.2023

Die Pfarrei Maria Dorfen musste wieder von einem treuen Pfarrkind Abschied nehmen: Heini Mittermeier verstarb im 87. Lebensjahr am 24. Juni. Geboren und aufgewachsen ist er als Schustersohn in Oberhausmehring. Dort errichtete er auch mit seiner Frau Rita, geb. Aigner, ein Eigenheim, das das Ehepaar bis vor wenigen Jahren bewohnte und in dem auch die vier Kinder Christoph, Irmgard, Gudrun und Lucia ihre Kindheit verbrachten. Im Alter zogen Rita und Heini zu ihrem Sohn nach Unterhausmehring, auf die andere Seite der B15.

Heini Mittermeier machte sich verdient als langjähriger Amtsträger des Dorfener Kolpingsvereins, dem er 1956 beigetreten war. Bereits im Jahr darauf übernahm er den Posten des Schriftführers. Und wieder nur ein Jahr später, 1958, beriefen ihn die Mitglieder zum Jungsenior – und damit zum Ortsvorsitzenden. Die Vereinsstruktur sah damals eine Doppelspitze vor: Der Jungsenior leitete den Kolpingverein zusammen mit dem Altsenior, dem Vertreter der älteren Generation – seinerzeit Alois Ettmayr.



7 Jahre lang bekleidete Heini Mittermeier sein Führungsamt, unter den Präsidenten Albert Haringer, Franz Mooslechner, Lorenz Wachinger und Engelbert Siebler (dem späteren Weihbischof). Dabei erwies er sich als sehr rühriger und pflichtbewusster Kolpingsenior. Später engagierte er sich im von Pfarrer Eigner in Dorfen geförderten Werkvolk, der KAB. Nach der Reaktivierung der Kolpingsfamilie durch Pfarrer Scheffold im Jahr 1999 unterstützte Heini Mittermeier die Vorstandschaft und nahm rege am Vereinsleben teil, solange es seine Gesundheit zuließ.

Wir haben mit unserem lieben Verstorbenen eine vorbildhafte Persönlichkeit verloren – immer bescheiden, unaufdringlich und rücksichtsvoll, zuvorkommend, ausgleichend und liebenswürdig. „Doch blieb sein Herz stets fromm und rein.“ So hat Heini Mittermeier oft im Kolping-Lied über den Gründer der Gesellen-Bewegung gesungen. Und auch für sein Leben hat er das beherzigt.

Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe.

Wolfgang Lanzinger

